

Zum Volkstrauertag. In Ehren unserer gefallenen Helden. Deutschland, arme Mutter!

Zum Gedentag der Gefallenen.
Deutschland, arme Mutter, in Klagen verhältst du das Haupt...
Wo sind Deine toten Söhne, an die Du feurig geglaubt?
Deine starken, jungfräulichen Knaben, Deine Rittersöhne voll Hagemut?
... Verschollen, vernichtet, begraben, verfaulen in wogender Flut!
Wo Frankreichs Ohren sich breiten, wo Belgiens Ströme ziehn,
Wo über Ruhlands Weiten hungernde Wölfe ziehn,
Tief in des Balkans Schluchten, im italienischen Alpengebiet,
Sind Deine Söhne gefallen — im Herzen ihr Deutschlandlieb,
Singe ohnegleichen gemann Deiner Helden Schar,
Barbar und Ehrenreichen trauchen sie stolz Dir dar.
Sie waren der Schrecken der Meere, Europa sittete bang —
Und dennoch — mit furchtbarem Schwere traf Dich der
Untergang.

...
— Wohl ihnen, die geliebten — die Deine Schmach nicht sehn!
— Sie glaubten an Deine Größe, wie Du an sie glaubst.
Nun birgst Du in Armut und Blöße bezweifelt Dein Mutter-
baud!

Blid auf! Wie darfst Du entehren Deiner Väter heiligen Tod!
Deutschland, Du sollst Dich wehren Deiner erschlafenden Not,
Du sollst Deine Söhne sammeln, die noch sich um Dich reihn,
Du sollst dieser Lehnen Stammeln stärken zu lauten Schrein!

Du sollst deine Jugend begeistern zu Taten, die hoch und weit,
Du sollst ihre Leidenschaft meistern, ihren Sang zu Rhetorik
und Streit.

Du sollst aus dem Nichts und dem Wirren schaffen ein Großes,
das erst,
Du sollst aus dem Jagen und Irren erwecken ein neues Geschlecht.

Triff hin zu den Totenmalen, an der Hand Deiner Kinder Schar,
Und schweiden lasse sie, schweiden, nie zu vergessen, was war,
Gleich Deinen gefallenen Helden sich opfern ad der Pflicht
zu wehn!

Das wird edelstes Ehren für Deine Toten sein.
Alice Frein von Gaudy.

Büdingen.

Stuttgart, 27. Febr. (Berichtmeldung von Brauereien.) Die
ordentliche Generalversammlung der Brauereigesellschaft Met-
trunover-Tivoli W.G. Stuttgart stimmte dem Verschmelzungs-
antrag mit der Büdingen-Brauereigesellschaft zu. Auch die ordentliche
Generalversammlung der Büdingen-Brauereigesellschaft Stuttgart genehmigte
einstimmig den Vertrag. Die seit einigen Jahren ver-

stehende Interessengemeinschaft mit den Brauereien Veicht und
Dinkelacker wurde wesentlich eingeschränkt, da die Voraussetzun-
gen für die feinerzeit eingegangenen Verträge heute nicht mehr
vorhanden sind. Das Brauereigewerbe, das vor einigen Jah-
ren auf einem ganz anderen Niveau stand, beginnt wieder aus-
zublühen, was bei den hohen Bierpreisen kein Wunder ist.

Stuttgart, 27. Febr. (Spielplan der Büdingen-Landesbühne.)
Großes Haus: Sonntag, 1. März: Frau im Stein; Dienstag:
Die Dogenotien; Mittwoch: Die vier Grabsteine; Donnerstag:
Hilf mir (geisl. Vorstellung für die St. B.); Freitag: Frau
im Stein; Samstag: Andine; Sonntag, 8. März: Wida —
Kleines Haus: Sonntag, 1. März: Aus dem Schatzen von James
Simon; Vortrag von Rolf Landner; Hannes Himmels-
fahrt (geisl. Vorstellung für die St. B.); Wallenstein Lager —
Die Piccolomini; Montag: Sofantafel; Mittwoch: Wein Leo-
pold; Donnerstag: Kadale und Liebe; Freitag: Wallenstein
Lager — Die Piccolomini; Samstag: Der Räder, Das Mär-
chen, Die tote Lante; Sonntag: Hans Inverjant, Wein Leopold;
Montag: Wallenstein Lager — Die Piccolomini.

Stuttgart, 27. Febr. (Wieder ein tödlicher Straßenbahn-
unfall.) Gestern abend gegen 1/2 7 Uhr kam auf der Reim-
gerstraße ein etwa zehnjähriges Mädchen unter einen Straßen-
bahnwagen. Der Körper des Mädchens, dem beide Beine
abgefahren wurden, war so fest in den unteren Teil des Wagens
eingeklemmt, daß die Verunglückte erst durch Eingreifen
der Feuerwehr und Lösung des Wagens aus ihrer furchter-
lichen Lage befreit werden konnte. Der Verlust war indes
schon so groß, daß das Mädchen bald darauf starb.

Reilbach, 27. Febr. (Ueberfall.) Gestern wurde ein Mad-
chener auf dem Heimwege nach Balingen auf der Landstraße
bei der Gärtnerei Mergenthaler von einigen Barichten überfallen
und durch Messerschneide in Gesicht schwer verletzt. Die Täter
entkamen mit dem Rad unerkannt.

Ulm, 27. Febr. (Landesfachschau und Hochversteigerung.)
Die Vorbereitungen für die Landesfachschau und Hochversteigerung
in Ulm in der Zeit vom 10. bis 12. März 1925 sind voll
im Gange. Die Anmeldungen haben alle Erwartungen über-
troffen. Es gelangen über 500 Fischstühle und Bände des
württembergischen veredelten Landbieres zur Ausstellung und
über 180 Fischstühle aus den ersten Juchten des Landes zur Ver-
steigerung. Es ist dies die größte bisher im Lande veranstaltete
Landesfachschau und Versteigerung.

Ulm, 27. Febr. (Jahrlässige Tötung.) Der am 29. Juli
1889 geborene Landwirt Gottlieb Bausch von Mündingen W.G.
Ulm hatte, wie seinerzeit berichtet, nach Ausübung der Jagd
am 7. Januar 1925 seine Jagdbüchse, nachdem er diese ange-
lich entladen, aber nicht geladert hatte, in der Wohnkammer neben
dem Sofa an die Wand gelehnt. Er selbst hatte auf dem
Sofa Platz genommen und sah dem Spiel seines kleinen Enkels
zu, der mit feinem Aufgehör nach einer Pistole bei der
Zimmertüre schob. Im Verlauf dieses Spiels kam der Enkel
auf den Einfall, die Jagdbüchse des Vaters zu nehmen. Bausch
selbst unterließ es, dem Kinde die Waffe wegzunehmen. Er

war der bestimmten Ueberzeugung diese entladen und geladert
zu haben. Der Kleine legte scherzhaftweise auf die im Zim-
mer anwesende Katharina Benz an und drückte ab. Die Waffe
entlud sich und der Schuß traf die Benz so unglücklich, daß sie
schwer verletzt zu Boden sank. Den Waid, der seit 1916 mit
Kerzenleiden zu kämpfen hat, erschütterte der Vorfall so tief,
daß man befürchtete, er könnte sich aus Gram und Kummer
selbst entleeren. Das Gericht erliefte auf eine Gefängnisstrafe
von zwei Monaten und 20 Tagen, die in eine Geldstrafe von
400 Mark umgewandelt wurde.

Saulgau, 27. Febr. (Ein kleines Mißverständnis.) Die
Stadtmusik spielt gerade Nr. 4 ihres Faschingsprogramms, den
humoristischen Marsch „Ein Russischer Freit!“ bei dem ein Musiker
nach dem andern aufhört und verschwindet. Zwei Damen kau-
fen selbstergrüßend den Klängen des Marsches; plötzlich fällt
ihnen das Verschwinden der Musiker auf, und nachdem sich etwa
der zehnte oder zwölfte hinausgedrückt hatte, fährt die eine
Dame der andern verständnisvoll ins Ohr: „Ja ja — unter
Starbier!“

Altschauen W. Saulgau, 27. Febr. (Went Kap überfahren.)
Auf der Pfaffenwieser Linie zwischen dem Bahnhofs-
platz 3 und dem Bahnhof wurde der 47 Jahre alte verheiratete
Bahnwärter Anton Baur von hier vom Fräsiug erfasst und
sodort getötet.

Baden.

Wiesbaden, 27. Febr. Der Vorstand des Bezirksarbeitsamts
Wiesbaden, Direktor Heinrich Zosch, gegen den bekanntlich ein
Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft wie auch ein
dienstpolizeiliches Verfahren durch den Stadtrat eingeleitet ist,
weil seine Kasienführung nicht einwandfrei war, sodas sich ein
Fehlbetrag von über 3000 Mark ergab, ist vorläufig seines
Amtes enthoben worden.

Wiesbaden, 27. Febr. Architekt Albert Reinheimer war
Mittwoch nachmittag kurz nach 12 Uhr am Leopoldplatz auf
den durchfahrenden Arbeiterzug Rodstraße Reichelderstraße
ausgesprungen, der an den Bahnhöfenstationen nicht hält. Als er
dann an der Vorkampstraße von der Plattform des in voller
Fahrt befindlichen Anhängewagens abpringen wollte, stürzte
er und kam mit dem rechten Bein unter den Wagen, sodas ihm

Hilfe ist da!

Haben Sie schon einmal den echten „Alewai“-
Fichtennadel-Franzbranntwein
aus dem Heilbad Wildbad versucht?
Es ist das hervorragendste Einreibemittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkschmerzen,
gegen die Schmerzen rein nervöser Art.
GEBL. A. & W. SCHMIT, Fabrik cosm.-pharm.
Präparate, Bad Wildbad.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an die
Hersteller.

Schwann im Blaubanank die Feinkost-Margarine

FRISCH GEKIRNT

Frauenhaff.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert
von Felix Rabar.

54. (Nachdruck verboten.)
Walter aber sprach in seinem Herzen ein klüßes Gebilde:
nie wollte er diesem reinen Kinde mit unreinen Gedanken
nähen. In heiliger, unentworfener Freundschaft sollten seine
Gedanken bei ihm weilen wie bei einem Heiligem, dem man sich
mit Ehrfurcht und entblößtem Hauptes naht.
Der rasche Schritt Marias, der durch die Wäße sprang,
brach die Stille. Er hatte eine Hand voll Kräuter, die er nun
auf einem Steine, den er erst mit dem klaren Wasser abwusch,
anspreizte. Den braunen Saft ließ er langsam in Dolchs
Wunde tropfen. „Es brennt wie Feuer, süße Schwester“, sprach
er bedauernd, als er sah, wie Dolja die Zähne vor Schmerz
aufeinanderstieß, „aber es heilt deine Wunden über Nacht.
Sei tapfer, sei stark, meine Waldkönigin!“ Sorglich verband er
die Wunde wieder und löste ihr den Rest des Weines ein.
Nun schlafe etliche Stunden, ich will dir ein treuer Wächter
sein. Sobald du erwachst, geben wir uns an die Straße, denn
Waldtale zu, wo Vater und Ahne und der ganze Stamm ihre
keine Königin mit Sehnsucht erwarten.“ Die Freischelte ihm
dankebar die Wangen und lehnte sich an den moosigen Stamm
der Buche, einen letzten Liebesblick auf Walter werfend. Dann
schloß sie die dunklen Augenlider, um zu träumen...

Als die Sonne im Zenit stand, lehrte der Ritter von Horn
von seinem Kinde zurück, er führte ein paar Berde mit sich,
die, was Waffe und Panz anbelangt, zwar nichts Nützlich-
wertes an sich hatten, aber doch geeignet schienen, einen längeren
Ritt ohne besondere Strapazen auszuhalten. Dolja und
Marsu sollten sie zum Demutrit denken. Marsu lächelte über
die Sorge des Ritters und betrachtete mitleidig die mageren
Kleider. Wie anders haben die raschen Verberberung aus,
an denen er gewohnt war, sich zu tummeln; aber er wollte den
lieblichen Ritter nicht erzürnen und nahm sie an, indem er
beimlich in die breiten Sattelschalen des Ritters eine Handvoll
Goldgulden steckte.
Am Abend des folgenden Tages nahm der Ritter von Horn
Abschied von den Reisenden. „Ich muß zurück auf die
Bergstraße“, sprach er zu Walter. „Du hast mich nicht nötig,
denn dein Weg führt dich nach Baden gen Reilbach. Dürfte ich
einen Sackel Goldgulden, wahrlich, ich würde dem Letzinger
eine riesige Schar — nur um deinetwillen — zuführen. So

aber bleibe ich mit meiner Handvoll Straußenteiler auf der
Straße, bis ein größerer Herr meines Schwertes bedarf. Soll-
test du einmal nach Ulm kommen, was ich dir aber in den
nächsten drei Jahren nicht raten möchte, so erzähle mir in dem
Gauße auf dem Weinhof, wo mein Köhlein wartet. Bis dahin
Gott befohlen.“ Er reichte Walter die Hand, wusch die Ge-
schwunden einen Gruß zu und wandte seines Rosses Lauf zurück
nach der freien Reichshadt Ulm.

Walter zog mit Dolja und Marsu durchs Donantal bis zu
der stolzen gelegenen Burg Berentzow, von wo aus die Letztern
über die Gärten nach dem Lagerplatz ihres Stammes reiten
wollten; Walter ritt weiter, bis er endlich das ladende Rheinal
und die glänzenden Türme der Stadt Freiburg vor sich im
Sonnenglanz liegen sah. Das war das Ziel seiner Welle, denn
der Markgraf von Baden, der die letzte Rettung des Letztlinger
war, hielt hier Hof. „Auf gut Glück!“ rief er und ritt in
schwarzer Trabe in die alte Hauptstadt des Breisgauer ein.

Den heißen Burgberg hinauf, der zur Feine Hohensollern
führte, schritt rüstig im argen Sonnenrande ein Kriegermann,
als einzige Waffe den Stab, auf dem des Reichens der Erlösung
eingeschnitten war.
Furchtlos war er durch das Lager der Städter geschritten
und manche böse Rede war verstanden, als der schlüchtern
träger durch die Gassen des Lagers ging und streuende Wirt
auf die sehenden und schluchenden Gruppen warf. Man grüßte
ihn da und dort ehrfurchtsvoll, mißtraute aber trat eine lautlose
Stille ein, wenn er sich den Soldatern näherte. Sie und da
murmelte auch wohl einer einen derben Fluch über den „Blas-
sen“, aber laut mochte es keiner zu tun.

Am der Burgpforte klopfte er mit dem Stabe kräftig an;
auf die Frage, wer Einlass begehrte, antwortete er kurz: „Ein
Friedensbote!“
„O, ein Pfaffe!“ riefen die Wachen über die Mauer, als
sie sein dunkles Gewand erblickten. „Da wird nicht geöffnet;
seit dem toten Konzil zu Konstanz, nach welchem der Graf
seinen Burgbesatz zum Teil jagte, ist kein Schwarzrod mehr
über die Schwelle der Burg geschritten.“
„Definet, ihr Kästler, oder melbet wenigstens dem Grafen,
ein Klostermann verlangt Einlass!“
„Eder dich zum Dank!“ rief ein alter Graubart, „wir
brauchen keine Predigt.“

Bärenhand der Mönch vor dem Tore der Burg, die
dem Sohne ungeschicklich den Eingang verschloß. Ein strafendes

Wort lag ihm auf der Zunge, aber er sprach es nicht aus, denn
es schien ihm zwecklos, unnütze Worte an Menschen zu ver-
gessen, die offenbar alles Glaubens, aller Justiz und anstän-
digen Sitte bar waren.

Endlich öffnete sich die Tür und er schritt, ohne die Wachen
eines Blickes zu würdigen, fest und ruhig durch den Burghof.
Die Knappen haben ihm erkannt nach, daß er so gut Bescheid
wußte. Er aber ging sicheren Schrittes weiter, dem Balas
zu, wo er das Gemach des Grafen, seines Bruders wußte.

„Gott zum Grube, Friedrich!“ sprach er ernst, als er die
Schwelle des Gemaches überschritt.

Beim Klänge dieser Stimme jubte Friedrich, der sinnend
am Fenster stand, zusammen. „Zum Teufel!“ rief er erkannt
und brüllte beim Anblick des Mönches zurück. „Was führst
du hierher?“

„Ein schöner Willkommensgruß!“ lächelte der Mönch. „Nicht
schlimmer als der, mit dem deine Wache den Sohn dieses
Hauses begrüßte.“

„Ach was“, sagte Friedrich hastig, „das nimmt man in
Kriegszeiten nicht so genau. Und“, sagte er wie entschuldigend
bei, „sie kannten dich ja nicht.“

„Einerlei“, versetzte dieser, „das Reich, das ich trage, hätten
sie ehren können, aber freilich, wie der Herr — so der Knecht.“
„Was soll das?“ brauste Friedrich auf.

„Das soll sagen“, sprach der Mönch, und richtete den Blick
fest auf Friedrich, „daß ich nicht gewillt bin, als Sohn dieses
Hauses, als Wast dieser Burg, endlich als Mann des Friedens
und ein Priester unserer hl. Kirche, mir einen solchen Empfang
bieten zu lassen. Das will ferner sagen, daß von dir und
deinem Hause der gute Geist gewichen ist, der zu Vater's Zeiten
darinnen wohnte, und daß du dem Abgrund entgegensteilst, der
dich verschlingen wird. Denn wo Glaube und Tugend im Men-
schen erlöschen, da flieht der gute Engel, der Hans und Verd
begehrt und Glück und Segen aus goldenem Hüllhorn in die
Räume des Hades ausgießt, da sieben Schwere dieser Welt ein
und unvollkommen die Seele und den Leib des Mannes, der ihnen
verlassen ist. Das will endlich sagen, daß du aber aller Rittereure
und alles ritterlichen Ansehens bar und ein Herr über eine
Schar Höllebande bist, die, leben sie einen Mann des Hauses
sich entgegenstellen, ihren Geister über ihn ergehen und wäh-
nen, ihrem gott- und glaubensvollen Hauptmann einen Gefallen
zu erwiesen. Das wollen meine Worte sagen. Ich denke, du
bist sie nun begriffen.“

(Fortsetzung folgt.)



der Unterschenkel entweder von einem Rad überfahren oder vom Trittbrett des Wagens gebrochen und gequetscht wurde. Man schleppte den Verunglückten, der starken Blutverlust hatte, noch der nahen Sommerklosetto, von wo er dann mit dem Sanitätskaro nach dem Krankenhaus kam. Hier erlitten sich die Knochenbrüche und die Wunde als so schlimm, daß noch am selben Abend das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

Wailingen, 27. Febr. Bei dem Privatdetektiv Keller brannte es, während es mit seiner Frau bei einem Handball in Korbball war. Die Feuertochter war gleich zur Stelle und löschte den Brand. Dabei wurde eine noch nicht ganz abgebrannte Perle zwischen den Betten eingeschmitten gefunden, die zum Verhängnis wurde. Der Detektiv Keller, der hier eine große Rolle spielte, wurde mit seiner Frau vom Handball weg wegen Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Nas Baden, 27. Febr. In Cochemweiler, Amt Urberlingen, war die 30 Jahre alte Tochter des Polizeimeisters Linnemann, die an Cholera leidet, mit Brotbacken beschäftigt. Als sie während der Arbeit glühende Asche aus dem Ofen entfernte, wurde sie von einem ihrer Anfälle beimgelacht und stürzte auf die Erde. Die Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß ihr im Krankenhaus, wohin sie gebracht werden mußte, sofort ein Arm amputiert wurde. Bei einer Postnachschauabnahme wurde in Siedingen am Montag früh mit Wöllern getrieben. Dabei brachte in der Nähe eines Hauses, in dem seit Tagen eine junge Frau schwer krank darniederlag, ein Wöllerschinder, der die Leidende so erschreckte, daß sie einen Herzschlag erlitt und sofort tot war. In den kurzen hochgehenden Uebeln bei Wöllern fiel das fünfjährige Kind eines Arbeiters. Sein Spielkamerad lief schnell nach Hause und holte den Vater, den nächsten Arbeiter Gredler, der in die hochgehenden Klauen sprang und das bereits heiß gewordene Kind vor dem Tode des Ertrinkens rettete. Die Frau des Arbeiters Friedrich Lütlich in Bismarckingen bei Wöllern sprang, um sich vor ihrem total betrunkenen Mann zu sichern, der sie mit einem Beil bedrohte, vom zweiten Stockwerk auf die Straße und blieb dort mit schweren Beinbrüchen liegen. Der Unhold dürfte schwere Strafe zu gewärtigen haben.

Bermittlertes

Eine nicht alltägliche Errettung vom Hungertode führten am Mittwoch drei schweizerische Militärflieger aus Dübendorf aus. Jährlicher Alpinisten waren auf der italienischen Seite des Berninapasses in einer Höhe von 2800 Metern in einer Schneehöhle eingeschlossen. Da die Schläfer nur über Proviant für vier Tage verfügten und sich bereits seit sieben Tagen in der Marimell-Höhle befanden, fürchtete man für ihr Leben. Die Fliegerstation in Dübendorf wurde sofort alarmiert. Die Flieger entdeckten bei der Ueberfliegung des Gebietes die Schläfer und warfen ihnen Proviant ab, worauf sie über St. Moritz brachten und dort eine Wundlung abwarfen über das glückliche Geschehen deutscher Art und erster Vorführende des Studentenaufluges des Rettungswerkes.

Käsehaltiges Verschwinden junger Mädchen. In der letzten Zeit sind aus Baden unter rätselhaften Umständen mehrere junge Mädchen verschwunden. Die Tochter eines Rechtsanwalts, Wilma Steiner, eine hervorragende Schönheit, wird seit einigen Tagen vermißt. Weiter sind die 16jährige Roberia Oberle Sandau und die 17jährige Rosa Wittmann, ebenfalls eine auffallende Schönheit, verschwunden. Auch ein zwölfjähriger Schüler, Johann Karackau, wird gesucht.

Wölfsjagd im Kaukasus. Die Wölfsjagd im Kaukasus hat in letzter Zeit bedrohlichen Umfang angenommen. Wegen des hohen Schnees im Gebirge konnten die wilden Tiere, vor allem Wölfe, rabelweise aus den Bergen und dringen, Nahrung suchend, gegen die Städte vor. In Anzals, einer Stadt von 50 000 Einwohnern, erschien eines Tages ein Rudel mitten in der Stadt. Erst nach vieler Mühe gelang es, die ausgehungerten Tiere zu vertreiben. In Datum wurden einzelne Fußgänger von Wölfen zerrissen. In Tiflis soll sich eine freiwillige Abteilung gebildet haben, um die Einwohner vor den Raubtieren zu schützen.

Eine englische Stadt, die ins Meer sinkt. Das englische Städtchen Lyme-Regis rückt langsam aber sicher ins Meer vor. Infolge enormer Regengüsse, die sich seit zwölf Monaten immer wiederholen, ist die Küste unterwaschen worden, und durch die Senkung des Bodens sinkt eine Anzahl von Wohnhäusern, die früher vom Strand weit entfernt waren, bereits über dem Meer. Die Lage ist für das Städtchen außerordentlich kritisch geworden und der Bürgermeister sieht sich ansehend, etwas gegen die Gefahr zu unternehmen. Alle Straßen sind schon von Rissen und Löchern durchzogen, und zu Füßen der Klippen türmen sich Baumstämme und Trümmern von Erdreich.

Das vergiftete Vieh. Ein Prozess mit eigenartigem Ausgang beschäftigt vor kurzem das Gericht einer kleinen englischen Landstadt. Eine der größten englischen Eisenbahngesellschaften war von einem Bauern, dessen Gehöft an das Bahngelände angrenzte, auf Schadenersatz verklagt worden. In kurzer Zeit nämlich war fast sein ganzer Viehbestand aus unerklärlichen Gründen eingegangen, und der Beklagte glaubte, daß die Bohnen aus dem Garten sein Vieh vergiftet hätten. Das Gericht ordnete eine Untersuchung der Mogen der gestorbenen Tiere an. Es stellte sich heraus, daß diese die mit Mehl gemischten Verbeere der Güterwagen abgeleckt und sich so vergiftet hatten. Der Bauer wird nun froh sein müssen, wenn ihn die Eisenbahngesellschaft nicht wegen „Schadensabgabe“ verklagt.

Handel und Verkehr.

Willingen, 27. Febr. (Weberliste) Es folgten: 1 Paar Dahlen 150-1500, Röhre 270-650, Kallbinnen 450-700, Saugrohr 150-450 Mark pro Stück.

Schweinemärkte. Creglingen: Zufuhr: 85 Milchschweine Verkauf 56 zum Paarpreis von 45-65 Mk. - Gerabronn: Zufuhr 85 Milchschweine. Alles verkauft zum Paarpreis 55-75 Mk. - Gönzberg: Zufuhr 10 Sauen- und 5 Laufschrone. Preis

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt ohne Bleiche
blendend
weiße Wäsche

aus Paar Saugschneier 54 bis 65 Mk., Käufer 90-110 Mk. - Willingen: 1 Paar Milchschweine kostete 74 Mk.

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. In der Börse herrschte diese Woche starke Unzufriedenheit vor. Angesichts der außenpolitischen Lage hielt sich das Publikum mehr und mehr vom Börsenverkehr zurück. Man befürchtet, daß der englisch-französische Handelskrieg um den Kontrollbericht der Entwaffnungskommission wieder ganz auf Kosten Deutschlands gemacht wird und wir daher mit einer Klammung der Kölner Borse in der nächsten Zeit nicht zu rechnen haben. Solange Frankreich die Klammung mit der Frage der Sicherheit verbindet, ist auch die baldige Klammung des Ruhrgebietes nicht zu erwarten. Die erneute Kabinetskrise in Preußen macht auch keinen günstigen Eindruck. Die unklaren Verhältnisse am Geldmarkt bestärken noch weiter die Zurückhaltung. So blieb die Börse ohne nennenswertes Geschäft und die Kurse schwankten hin und her. Die mittelmäßigen Umsätze reichten nicht aus, dem Kursniveau eine bestimmte Richtung zu geben. Besonders der Aktienmarkt war ganz verstimmt, doch blieb die Abwärtsbewegung in engen Grenzen. Der Anleihenmarkt war ohne Belebung und gleichfalls in schwächerer Haltung.

Geldmarkt. Der Geldmarkt war äußerlich unverändert. Tägliches Geld war flüssig und für 9-11 Prozent leicht zu haben, während auf dem Geldmarkt für längere Zeit eine Verknappung eingetreten war. Die starke Nachfrage nach Monatsgeld konnte nicht voll befriedigt werden, da gerade die größeren Geldgeber in ihren Ausstellungen sehr zurückhaltend sind. Die Sätze für Monatsgeld betragen 12-11 Prozent. Auf Ultimo war der Geldmarkt nicht so angespannt, wie man befürchtet hatte, da man, nach den Erfahrungen von Ende Januar, in diesem Monat rechtzeitig auf Ultimo seine Vorbereitungen getroffen hatte, so daß die Anbrüche den Geldmarkt nicht zu sehr belasteten. Doch dürften die Anforderungen einiger Nachzügler immer noch eine gewisse Verknappung herbeiführen. Die Reichsfinanzverwaltung ist im Klaffen begriffen und die Einnahmen sind betrübend. Die Rentenbank hat ihre Umsätze für ihre Kredite zur Verbilligung der Landesproduktion ermäßigt und den Höchstfuß auf 12 Prozent festgesetzt.

Produktenmarkt. Der Produktenmarkt war außerordentlich still. Infolge der unruhigen Auslandsverhältnisse und der außerordentlichen Preissteigerungen auf dem Weltmarkt waren die Käufer zurückhaltend. Die Lage am Getreidemarkt war ganz undurchsichtig. Die zweite Hand suchte weiter auf die Preise zu drücken. Gegenüber der Vormode waren die Preise fast unverändert. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörsen wurden für Heu und Stroh umherändert 8 bezw. 55 Mark pro Doppelzentner bezahlt. An der Berliner Produktionsbörsen notierten Weizen 260 (+4), Roggen 255 (+2), Sommergerste 268 (-2), Winter- und Futtergerste 268 (-2), Hafer 193 (-2) Mark je pro Tonne und Mehl 3 1/2 (-1/4) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindizes und die Reichsindizes für Lebenshaltungskosten blieben nahezu unverändert. Auf den Hauptmärkten gaben die Preise für mittlere und leichtere Großviehhäute bis zu 10 Prozent nach, während für schwere Großviehhäute die Preise höher waren. Die Lage am Eisenmarkt war abgemildert. Die Weiterentwicklung wird wesentlich von dem Ausgang der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland sowie Frankreich und Belgien abhängen. Der Rohstoffmarkt liegt darnieder, da er den während des Ruhrkampfes verlorenen Absatz wieder neu erwerben muß und er die billigeren englische Kohle, die sich im Nord- wie in Süddeutschland eingeführt hatte, nur schwer verdrängen kann. Besonders Süddeutschland bezieht in größtem Maße außer der englischen auch oberösterreichische und soarische Kohle.

Viehmarkt. Das anhaltend ruhige Geschäft auf den Viehmärkten hatte zur Folge, daß auch an den Viehmärkten das Geschäft langsam verlief.

Holzmarkt. Es setzt sich immer mehr, daß die geradezu phantastischen Preise für Rohholz in keiner Weise gerechtfertigt sind. Die Erwartungen, die man gerade auf den kommenden Baumarkt im Frühjahr setzte, erweisen sich als ziemlich übertrieben, da es ganz unmöglich ist, all die vielen Bauprojekte auch nur zum Teil geschweige denn ganz zu finanzieren. Den Schaden haben jetzt die Sägewerksbesitzer, die in der Hoffnung auf eine Belebung des Baumarktes so hohe Preise angelegt haben. Schon bei 130 Prozent der Fortsätze haben unsere Holzpreise die Weltmarktpreise überschritten und es macht sich auch bereits das Angebot des Auslandes, besonders aus Oesterreich sehr bemerkbar.

Verständliches

Wo, ade, Herr Februar, Du Monat närrischer Vögel! Vorbei ist nun die Faschingslust. Die Lustzeit hat begonnen! Der Kopf ist schwer, der Beutel leer, und Klapp' und Britische rufen. Dem Narrentreiben ist gefolgt, der strenge Ernst der Fasten. Nach langer Zeit hat Karneval Mal wieder flott gehandelt. In seinen Ehren wurde viel getan, gequert, geschmauset. Sehr viele haben eifrig nach, Was lange sie ersehnten, Gelegenheit zu Tanz und Sauf. Die Feste reich bescherten. - Nun folgt dem Februar der März. Auch der bringt manche Gaben. An denen wir trotz kalter Zeit, Auch viele Freunde haben: Er bringt uns Weiden, Lerchensang, Märzlied

4 Pfg. MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Maggi's
kräftige
wohlschmeckende
Fleischbrühe

und letzte Schneien. Und Gemüths, aus dem auch neu Mir Mut und Hoffnung schöpfen. Wenn Mutter Erde neu sich schmückt, Dann wollen auch die Frauen, Dann wollen auch die Mädchen, In neuer Pier sich schmecken; Sie wünschen sich ein neues Kleid Von allerneuestem Schnitt. Dazu auch einen neuen Hut, Das ist im Pens so Sittlich! Als Schneemondat ist der März Seit alter Zeit berüchtigt; Der Futtsanftigung wird er auch mit gutem Grund bezichtigt. Wenn blühen die Weiden, blühen auch oft Streit, Aufruhr und Empörung, Arbeiter fordern höhern Lohn; Reist gibt es - Ausforderung. - Wda.

Friedr. Breusch, Pforzheim

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nachst dem Marktplatz. Telefon 985. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Fleischbrühe ist eines der besten Mittel, die Verdauung und Ernährung der Speisen zu gemächlichen. Sie bewirkt als Trinkbouillon überraschend schnelle Erholung und Erfrisung bei gestriger oder überreicher Ermüdung. Allerdings ist die Herstellung einer guten Fleischbrühe nicht so einfach, es gehört mehrstündiges Kochen von Fleisch, Gemüse und Gemüß dazu; leicht aber ist die sofortige Herstellung einer vorzüglichen Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln, die man nur in kochendem Wasser auflösen braucht. Wer sich ihrer bedient, hat Geld, Zeit und Arbeit.

Es gibt auf jedes Kaufgebiet ein „Bestes“, das die Käufer „sieht“. Im großen Küchenwarenbereich ist dies die „Magma buttergleich“! Durch ihre buttergleiche Güte gibt sie als aller Warten Mühe, weshalb sie auch der Mutter lacht. So lang wie Saurecrem freitig macht. Ihr Preis schon führt sie zu dem Ziel: Die Magma kostet halb so viel! Darum, zum Kochen, wie zum Speisen Verbrauch man heut in allen Kreisen. Nur „Magma buttergleich“ tagtäglich. Denn ihrer Wohlthat ist unsäglich.

*) feine Margarine.

Das verlorene Paradies ist für den Menschen die verlorene Gesundheit, und wie oft ging diese durch einen vernachlässigten Husten oder Bronchialkatarrh zu Grunde. Im Anfang wäre wohl meist zu helfen aber vielfach wird der Ernst der Lage nicht genügend gewürdigt, oder nicht das Richtige angewandt. Von vielen Ärzten als vorzüglich anerkannt sind die Kaiser's Brust-Karomellen mit den 3 Tannen, sie verdrängen den Magen niemals und bringen wohl immer sichere Hilfe.

Wilh. Rentschler, Schuhmachermeister Calmbach, Calwer-Strasse 30.

ZI-DRUK
Großes Lager in
Herrn- u. Damen-Stiefeln
speziell
Ziehdruck-Halbschuhe
Marke „Spieß“,
sowie alle anderen einschlägigen Schuh-Waren.

Empfehle mein Lager in

Korbmöbel, Korbwaren, Rindertwagen, Rinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brühöpfen, Tisch- u. Ständerlampen.
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Möbel
in grosser Auswahl für jeden Stand liefert unter günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen
Möbelhaus Central
Pforzheim, Dillsteinerstrasse 3a (Palast-Kaffee.)

Augenarzt Dr. Osterried
(Dr. Brinkmann's Nachf.)
Sprechzeit: Werktags von 9-1 und 1/2-6 Uhr.
Pforzheim, Westliche 29.

Neue Bestellungen
auf den 1. April erscheinenden „Wagler“ werden fortwährend von allen Buchhändlern, Agenturen und anderen Marktgängern entgegengenommen.

statt M...
Kaffe-C...

in den...

können
Mischung

Düngel...
Rainit,
Kalifalz
Kalfid
Schwefe
Harnstoff

Thomas...
Auskunft über...

Weizen,
Weizenme
Weizen, G
Maism
Futter
Hafer...
La

eintreffend
Ernst O
Telefon 65.

Emaillier-
Fahrer
Wilh. M
Sän
sowie...

Bezirks-Ver...

Ad
für den D...

Führer
Es stehen
Fragebogen
und Informati-
Herren Ortsv-
Informaten drin-
sendung die-
Fertigstellung
verzögert.

C. Meck'sche





Suche von Selbstgeber Darlehen

für sofort Mark 10-20000 an erster Stelle. Sicherheit bis 100000 Mark vorhanden. Angebote unter K. H. an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Welche Firma nimmt 16-jährigen, intelligenten, gewissenhaften jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen in

kaufmann. Lehre?
Gefl. Zuschriften an die Enztaler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Kräftige

Leiterwagen und Räder

in verschiedenen Größen empfiehlt

Albert Weis,
Dresdler.

Neuenbürg.

Keines feuchterreies Bienen-Wachs und alte Waben

kauft zu höchstem Tagespreis; auch empfehle ich mich im Herfertigen von Kunstwaben.

Ehr. Renweiler,
Wildbaderstraße 340.

Fleischiges, Kästiges

Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit auf 15. März gesucht.

Frau A. Arnold,
Schönberg, O. A. Neuenbürg.
Pforzheim.

**SCHMID
BUCHWALDT
Lebstücker 23**



**Flügel, Pianos
Harmoniums
allererster Formen
zu
mässigen Preisen.
Klavierstimmen
schnell u. fachmännisch**

Ziehung garantiert
nächsten Mittwoch!

Die beliebteste Wette.

Pferdelotterie
für die Pfandloske Stuttgart,
Reichens, Ludwigstr., Leon-
berg und Bad
Kiehlstr. 4. März 1925
2016 Geld - 2.100 Gewinn M.

15000
2000 Goldgewinn Mark

12500
1 Pferd i. W. Mark

1500
1 Fohlen i. W. Mark

1000

Losse zu 1 H., 13 Lose
Porto und Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Markstr. 6 - Königsstr. 1
Postfach 604, Stuttgart 2095

Hier bei Friseur Köhler in Herrenalb bei Karl Kall, Fris.



In Dekorationen
sowie
Tapezier- und Polster-Arbeiten
empfiehlt sich
Wilhelm Stengele, Neuenbürg.

Empfehle für die jetzige Zeit:
**Wiesen-Eggen, eiserne Schleifen-Eggen,
Landsberger u. Ulmer Pflüge, Ackerwalzen,
verzinkte und gußeiserne Saug-Pumpen,
Futterschneidmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb,
Kreissägen mit Schiebriß in Hartholz, Kreis-
sägen mit Wippen und zum Schlitzen aus Eisen,
Separatoren und Buttermaschinen,
sowie alle landw. Maschinen, erfindungsreiche Fabrikate,
ab Lager oder langfristig lieferbar bei günstigen Zahlungs-
bedingungen und billigsten Preisen.**

Adolf Wolfinger, Obernhausen
mech. Werkstätte,
Landbau-Maschinen.

Gerade für Wollwäsche-

Persil

Jumper, Westen, Strickkleider, all die modernen Sachen in Ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Wollsachen natürlich immer handwarm.

Enztal-Bank, Häberle & Co.
Komm.-Ges., Wildbad.

Vermittlung von Hypothekendarlehen.

Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Stahlfächern

(In feuer- und diebessicherer Tresors-Anlage).

Beratung in allen bankgeschäftlichen
Angelegenheiten (Sprechzimmer).

Leinmehl,

garantiert rein und frisch, hat laufend
waggon- und sackweise billig abzugeben

Alfred Reclam, Nagold,

Fernsprecher 101.

Gemüse-Samen

Empfehle für kommende Frühjahr alle Sorten
in guter keimfähiger Ware, ferner
**Stech-Zwiebel, Saat-Bohnen, Klee-
Samen, Futtererbsen und Wicken**

zum billigsten Tagespreis. Postbestellungen werden
sowie franko erledigt. Für abgepackten Samen suche
an allen Orten Verkaufsstellen mit hohem Rabatt.

Carl Gentner,

Handelsgärtnerei, Baumschulen und Samenhandlung.

Großes Lager in
**Motorrädern (erste Marken), Fahrrädern,
Nähmaschinen, Kinder-, Sport- und
Leiterwagen.**

Erfahrung. Reparatur-Werkstätte.
Günstige Teilzahlung.
Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.

Bezirks- Konsumverein

Wir empfehlen
unseren Mitgliedern
frische, feinste

Süß- Büchlinge

Pfd. 35 Pfg.

5 1/2 Pfund-Ristchen

1.65

Bezirks-Konsumverein
Neuenbürg-Enz.
E. G. m. b. H.

Wildbad.
Verkaufe eine zweijährige,
weiße, hochträgliche

Ziege.

Karl Müding.

Schwan.
Sonntag, den 1. März 1925.
große Hundebörse
im Gasthaus zum „Adler“, wozu höflichst
einladet
Ernst Wolfinger.

Calmbach.
Sonntag, den 1. März
große Hundebörse
bei
Carl Bächtle,
Wirtschaft und Bäckerei.
Beginn mittags 2 Uhr.

Salamander 1913

Friedenspreis
12⁵⁰

Herren- u. Damen-
Schuhe u. Stiefel.
Schuhhaus Lutz, Wildbad.
Kleinerverkauf d. Marke Salamander.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg!



Laden

zu vermieten ab 1. April.
Zu erfragen in der „Enz-
taler“-Geschäftsstelle.

Obernhausen.
Verkaufe ein starkes



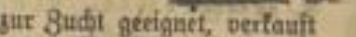
**Läufer-
Schwein,**
zur Zucht geeignet.

Ernst Volkmer, R. Z.

Kotenol.

Ein schönes

Rind



zur Zucht geeignet, verkauft

Suehhardt, Witwe.

Amerik. Birch-Pine-Niemen,
amerik. Red-Pine-Niemen,
bayer. Fichten-Niemen,
Kiefern-Niemen,
Stadt-Bretter
in allen Stärken und Längen
Liefere

Wilh. Bürkle,
G. m. b. H., Sägewerk,
Birkenfeld.

Batenbriefe

für Konfirmanden in schöner
Ausführung empfiehlt
E. Nechthaus Buchhandlung,
Inb.: D. Strom.

Schönberg. Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
H. Breitling,
Buchhandl. und Buchbinderei.

Sie würden nicht

Husten

wenn Sie die
Kaiser's Brust-Caramellen.

mit den 3 Tennen
immer in der Tasche hätten und
täglich gebrauchen würden! Seit
30 Jahren das vorzüglichste Mittel
bei Husten, Heiserkeit, Verschleim-
ung und Katarrh! Der beste
Schutz vor Erkältungen! 7000
Zeugnisse, der Beweis für die ein-
zigartige Wirkung! Enthält kein
Opium, schmeckt, deshalb angenehm.

Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg.
Nehmen Sie auf die Schugmarke!
Zu haben bei: H. Börschardt,
Apotheker in Neuenbürg, A. Breitling,
Progr. in Schönberg,
W. Kaiser, Colonialwaren, Wild-
bad, F. C. Bärenstein, Kaff., Inb.,
E. W. Müller, Adol. Lufmann, M.
Inb., C. G. Schellmann, Wilhelm
Gang, Wm., in Neuenbürg, Oskar
Biesing, Schönberg, Eugen
Hundenfah, Dabel, Wm. M.
Seegmaler, Joh. Barth, Höfen,
W. König, Herrenalb.

Birkenfeld. Lastkraftwagen

Wir empfehlen unsern
(Lebengewicht 100 Ztr.) für
Fahren jeder Art.

Gebr. Raneval,

Telefon-Amt Pforzheim Nr. 64.



Bezugspreis
Halbmann, in 3
bieten 75 Goldpf.
die Volt in Orts-
amtsverehr, low
samt, in. Rech. 75
m. Postzeitgeb.
Preis, Nachsch
vorhalten. Preis
nummer 10 Ge

Zu Fällen höh. S
besteht kein Anspru
Lieferung der Zeitung
auf Rückzahlung
Bezugspreis

Bestellungen neh
Poststellen, sowie
maren u. Austräger
jederzeit entgegen

Preis-Nr. 2

O. L. G. G. G. G.

Nr. 50.

Zum Able

Berlin, 28. Febr.

Zeige von einer Bef
fragen, war man
Inkaren darüber, da
rechnete vielmehr m
im am Freitag bei
Kaufe des Freitag d
der Puls plötzlich in
Reisen. Reichspräsi
er trotz seiner guten
fähigkeit hat schwa
werde. Er sprach sic
zu den Ärzten und
erwähnte er noch ein
Verstärkung mußte
werden. Im Laufe
Abnahme der Kräfte
aller ärztlichen Mitt
es auch den Ärzten
reiten vermochten, un
ten und die Kinder l
gaben sich sofort an d
letzten Stunden das
bis gegen 10 Uhr in
Mal für wenige Seku
mals die Bewusstlosig
der Reichspräsident g
Racht eingestellt hatte
ten Frau Ebert, ihre
bude, sowie Staatsse

Berlin, 28. Febr.
des Reichspräsidenten
Kabinettsabteilung auf
und diplomatischen A
Beauftragter Herrm. S
des Reichspräsidenten
Salomon gelangt.
schen Vertretungen u

Ein Kun
Berlin, 28. Febr.
denen hat die Reichs
Am heutigen Tage i
Ebert aus dem Leben
die deutsche Reichsprä
der Vater des deutsc
Ebert ist ein Mann d
ner starken Persönlich
volution die Einberuf
Ball des deutschen
damit dem deutschen
geben wurde. In id
lichen Reichspräsidenten
staatsmännischer An
im Auslande reiche A
schen Wirtungen, die
erwachsen, hat er die
sch genommen, die ne
zum Wiederanstieg a
waren die Richtlinien
eigenschaften des W
rogende Vorgänge!

Der Reichspräsident
Deutsche Reich hat sein
leben. Die deutsche
beschloß aber den lebend
Sinn und seine Arbeit
wird in ehrenvollem S
chen unferer Trauer a
auf allen militärischen
bis nach der Beisehr
der Beisehrung sein S
gedenken bleibt gelte

Die Hal
Die Einstellung de
begreiflicherweise fe
grundverschieden. Der
„Ein Sohn des Volkes“
er auch als Reichspräsi
gewesen sei. Er schließ
Präsident ist tot, es le
bleibt“ weilt Ebert als
wend ist auch die „De
Ebert bescheinigt, sein
daß er in der Zeit b
nützig und zielbewußt
lich stünde; es auch ein
rechts sich leider nicht
nen Grabe den Degen
Kaiserlicher“ an, daß d
und nicht geringem To
Wächtern beangekomm

